

Kati Struckmeyer: Stichwort: Solarpunk

Solarpunk ist ein aktuelles utopisches Genre der Science-Fiction-Literatur, zu der auch eine Bewegung gehört, die versucht, die Ziele dieser Fiktion zu erreichen. Angelehnt ist der Begriff an den Cyberpunk, der wiederum eine dystopische Science-Fiction-Richtung ist, die mit der literarischen Bewegung um William Gibson, Bruce Sterling und weiteren Autor*innen in den 1980er-Jahren entstanden ist. Solar soll in diesem Fall für ökologische Nachhaltigkeit stehen, Punk für Rebellion, Inklusion, Diversität sowie ein Alternativmodell zum Kapitalismus.

Anhänger*innen des Solarpunk kommen zum Beispiel aus dem Umweltschutz, der Open-Source-Bewegung und der Softwareentwicklung. Ziel ist es, die Klimakrise und die Umweltverschmutzung zumindest teilweise zu überwinden, und eine inklusive und diverse Gesellschaft zu schaffen. Solarpunk hat einen optimistischen Blick auf die Zukunft und stellt sich dystopischen, postapokalyptischen Visionen und Geschichten (z. B. des Cyberpunk) entgegen. Ganz praktische Beispiele für die Bewegung des Solarpunk sind Menschen, die ihre Häuser oder Dörfer autark mit Solaranlagen versorgen oder sich zusammenfinden, um Community Gardening zu betreiben. Auch Kleidung, die dazu entwickelt wurde, um Strom zu erzeugen, oder Sonnenschirme mit eingewebten Solarzellen, an denen Geräte geladen werden können, zählen dazu. Es geht der Bewegung darum, Menschen zu aktivieren und zu motivieren, ins Handeln zu kommen. Damit soll einem durch Angst vor der Klimakrise entstandenen Ohnmachtsgefühl entgegengewirkt werden. Das Science-Fiction-Genre des Solarpunk liefert einen Teil der Vorstellungen und Narrative, die von der Bewegung aufgegriffen und umgesetzt werden.